

4.5.2015

Danke für alles bin in Cuxhaven über lege heute weiter nach Helgoland. Ich werde es sehen, die Zeit habe ich ja nicht im Nacken... Gestern mit Gila bei Bese Kaffee und Kuchen. Ich werde berichten!

Gruß an alle, Jens

9. Mai 2015

Moin zusammen! Nach 24 Stunden Fahrt unter Segeln und mit Motor von Helgoland, bin ich jetzt seit gestern 11.00 Uhr in Hvide Sanden. Der Wind pfeift sein Lied aus der falschen Richtung und ich warte auf förderliche Winde. Voraussichtlich werde ich Montag gemütlicher nach Thyborøn kommen. Dort kann ich dann das weitere Fortgehen des Wetters beobachten, wenn es für die Überquerung des Skagerraks nicht gut ist, werde ich ein paar Tage im Limfjord genießen.

Die Temperaturen hier bei 10°C - nordisch frisch. Unter Deck ist es immerhin mit 22,6°C sehr angenehm so lange der Diesel für die Heizung reicht. Strom habe ich von der Pier! Ich sollte vielleicht mal den Elektrolüfter probieren - aber bei 2 000 Watt?!? Der Regen heute Vormittag hat das Boot sehr gut gewaschen, die Entsalzung war nötig!

Gruß, Jens

14.5.2015

Moin zusammen! Liege jetzt seit gestern in Lemvik bei viel Wind. Man meint hier sein ein geschütztes Fahrwasser aber bei 7 Windstärken sieht die Welt schon anders aus... und wenn man dann an der Ansteuerung vorbei fährt, merkt man schnell die Grenzen eines kleinen Bootes. Der Junge mit dem Surfbrett in der geschützten Bucht, den ich schon aufsammeln wollte wurde dann von einem kleinen Motorboot abgeborgt. Im Hafen hatte ich selbst auch leichte Probleme beim Anlegen aber am Ende ist alles gutgegangen. Es ist nicht viel los zu dieser frühen Zeit. Da fehlen auch schnell mal die helfenden Hände im Hafen, auf See wenn Platz ist, ist alles einfacher. Jetzt werde ich mal sehen wo ich die Mail los werde - mit dem Internet ist es im Hafen nicht so einfach. Viele Grüße, Jens

18.5.2015

Moin zusammen, Motor Ausfall durch verstopften Tankabsperrhahn. Einlaufen unter Segeln nach Thyborøn. Ihr merkt schon: es fehlt nicht an der Spannung.... Reparaturpause bei Dauerregen und gefühlten 9°C. Der Wind heult im Mast, es schaukelt im Hafen, aber unter Deck sind 19°C und der Tank ist voll. Es ging ja nichts raus...

Es geht mir also gut wie Ihr lest. Vielleicht bringe ich die Post gleich noch zur Seemannsmission. Die liegt mit ihrem Schiff genau gegenüber und hat recht gutes Internet. Sonst muss ich zum Zug, da ist es das Internet noch besser und es ist auch besser geheizt. Der Weg ist aber länger und es regnet doch so doll. Na mal sehen bin ja nicht aus Zucker...  
Viele Grüße, Jens☺

Reisebericht 2

Hallo zusammen...

Norwegen ist erreicht! Ich liege zur Zeit im Hafen Rasvag auf der Insel Hidra. Liegt gleich beim Listafjord. Wenn man die Seekarte sieht, fragt man sich wie man da rein kommen soll aber es geht; sogar auf drei verschiedenen Wasserstraßen... Immer begleitet von Steinen an denen die Brandung weiß aufschäumt. Alles spannend und in der Tat, als ich um 01.00 Uhr hier eintraf, hatte ich nicht den Mut in den Hafen zu fahren, obwohl es doch ganz einfach geht... Bei Tagesanbruch, als ich den vergeblichen Ankerversuch nach mühevoller Arbeit beendet hatte, bin ich ganz einfach in den Hafen gekommen. Es ist eigentlich mehr ein Ententeich, der von über 100 Meter hohen Bergen umgeben ist. Viele weiße Häuser, teils auf eigener Insel, alle mit Bootsgarage, säumen das Ufer. Teils sind sie auch sehr weit oben an den Bergen gebaut – dann allerdings ohne Bootsgarage. Es fährt sogar ein Bus. Wie der die Kurven bekommt ist mir noch nicht klar geworden. Beulen habe ich an ihm aber keine gesehen.

Der nette Freizeitfischer – er war früher Lotse – hat er mir von seinen Reisen mit einem neuen Lotsenboot erzählt, dass er zur Vorführung nach Kiel und auch nach Helgoland gebracht hat. Ich wunderte mich immer wie mit meinen „Bubu-Englisch“ so eine kleine Unterhaltung zustande kommt. Der Fisch war übrigens sehr gut – ein Filet liegt noch in der gut gekühlten Bilge.

Heute morgen sagte mir der Fischer, er hätte um 04.00 Uhr 5°C gemessen. Da war es in meinem Schlafzimmer mit 8°C ja noch recht warm...

Es ist schon erstaunlich man härtet sich doch ab bei so einer Tour. Wenn ich an zu Hause denke, wundere ich mich schon. Der Mensch ist also doch kein Gewohnheitstier. Man gewöhnt sich scheinbar an (fast) alles.

Morgen fahre ich in einen anderen Hafen auf der Insel, dort soll es WiFi geben.

Viele liebe Grüße, Jens

### Reisebericht 3 – 7.6.2015

Hallo ihr Lieben zu Hause!

Bergen ist erreicht mit zwei herrlichen Segeltagen von Stavanger nach Haugesund und weiter nach Bergen. Insgesamt über 100 Seemeilen. Aber fast immer in geschützten Gewässern. Fjorde mit tollen Blicken auf schneebedeckte Gipfel und Gletscher im Hintergrund. Leider ist das auf Fotos mit meinem Apparat gar nicht so zu erkennen. Fast fünf Stunden musste ich mit Motor fahren. Bei einer gesamten Reisezeit von Haugesund nach Bergen von 12 Stunden. Jetzt liege ich mit dem Boot in Bergen im Stadthafen Vagen. Livemusik den ganzen Tag. Ist Geschmackssache. Am besten trägt man es mit Fassung. Ich könnte ja auch wieder auslaufen, möchte aber die Stadt ansehen und das eine oder andere Museum besichtigen. Mit der Musik habe ich auch nicht so viele Probleme. Da war es in Haugesund schon fast unerträglich: Um 01.30 Uhr wurde ich von lautester Havy Metal Musik geweckt. Das Boot vibrierte, teilweise nahm die Einrichtung des Bootes die Schwingungen auf und musizierte auch. Allerdings nicht im Takt – soweit es den überhaupt gab. Mir schien es nur eine ungeordnete Anzahl von Basstönen zu sein, die noch tiefer, wahrscheinlich im nicht hörbaren Bereich wären. Na nun mal Schluss mit dem Lamentieren.

In der Zwischenzeit habe ich gegessen. Lachs mit Kartoffeln und Porree war eine leckere Mahlzeit. Nachtisch: ein Softeis. Dann Mittagsschlaf.

Die Fotos geben leider nicht so richtig den gigantischen Eindruck wieder, den man in Natura hat. Die Mütze war nur Sonnenschutz. Die beiden Fotos von der Seekarte zeigen aber etwas von dem Fahrwasser, durch das man so durch muss. Eine Lupe habe ich mir extra gekauft, weil es teilweise selbst mit Brille ein Problem alles richtig zu interpretieren. Zum Glück ist

das Wasser ruhig, Wellen können sich da nicht bilden. Am Boot ist jetzt – bis auf den halben Liter Wasser, der immer noch beim Kühlwassereinlass ins Boot kommt – alles in Ordnung. Viele Grüße aus Bergen, Jens

Reisebericht 4 – 15.6.2015

Liebe Grüße an alle zu Hause !

Ich habe ange nichts geschrieben. War auch nichts los. Außer Bein hoch legen und warten. Jetzt aber wieder mobiler. Hab mir ne kleine Auszeit genommen. Bin vom Steg in Wasser gefallen, dabei aber das Knie so aufgeschlagen, dass ein Arzt Besuch erforderlich war. Fünf Stiche. Aber alles OK gleich alles trocken und anscheinend gut verheilt.

Nur die „leichte“ Schwellung des Knies muss sich noch etwas zurückbilden. Ein längerer Spaziergang mit dem ortskundigen Bootsnachbarn zu einem Aussichtspunkt auf der kleinen Insel Bakkasund, die mich recht nett beherbergt hat, sagt mir, dass es wird schon wieder geht. Diese Insel ist einer der Orte, die mir die Bootsnachbarn in Bergen sehr empfohlen haben. Bis zum Wochenende waren hier auch nur zwei weitere Boote. Die Versorgung mit Fisch war sicher gestellt. Alle Norweger fischen. Das jedenfalls ist der Eindruck, den man in diesem kleinen Hafen bekommt. Am Freitag fahren die beiden Boote ab und es füllte sich mit den Wochenendengästen. Im nu war der Hafen voll.

Riesige Motorboote, bis zu 16 Meter lang. Alle mit Beibooten, Fischernetzen und Krebsreusen. Der größte Fisch wog 10 kg. Morgen werde ich Richtung Südost weiter fahren. Je nach Befinden und Situation bis in den Bomlafjorden von dort Richtung Nordost in den Hardangerfjorden. Einige gute Vorschläge warten auf ihre Prüfung. Das Wetter soll morgen gut sein – angeblich 15°C. Da werde ich wohl schwitzen... Leider habe ich kein gutes Jahr erwischt. Ohne Heizung geht es nicht. Und an Regen habe ich auch keinen Mangel, meistens ist der auch noch kalt. Gisela hat mich gut mit Lektüre ausgestattet. Die Zeit wird mir also nicht lang. Die Zeit läuft mir auch nicht davon, da ich von Bergen aus nicht weiter nach Norden gefahren bin.

Viele Grüße, Jens

25.06.2015

Liebe Leser zu Hause. Was soll ich schreiben? Die Eindrücke sind so überwältigend, das mir die Worte fehlen. So viele Ahhs und Ohhs und Superlativen. Die Fotos geben aber auch nur sehr bedingt die Realität wieder. Das Foto mit dem Wasserfall bitte vergrößern. Es fährt ein Bus auf der Strasse, der einen Eindruck von der Größe vermittelt. Die Schneewände sind aus dem fahrenden Bus fotografiert. Eine Gletscherwanderung mit Schneeschuhen haben wir (die Holländer und ich) gemacht. Geführt wohlgemerkt. Mit Kompass und GPS – nur so war es möglich sich zu orientieren. Dicker Nebel, nein Wolken sagte man uns. Angeseilt! Keiner ist in eine Spalte gefallen. Die Busfahrt zum 1.400 Meter hohen Einstieg war schon die Reise wert. Einen Erholungstag haben wir danach aber eingelegt. Wir waren nach ca. vier Stunden Wanderung platt. Zur Erklärung: "die Holländer" sind ein Ehepaar aus Holland, das ich bereits auf der Fahrt hier her in Hvide Sande getroffen hatte. Wir sind ein Stück gemeinsam in verschiedenen Häfen gewesen. Wir haben uns dann in Bergen wieder getroffen und sind immer per E-Mail in Kontakt und Tauschen Positionen und Hafentipps aus. Treffen mal hier mal da 'alte bekannte' aus anderen Häfen und haben immer viel zu erzählen. Gerade für allein reisende wie mich ist es schön jemanden zu treffen, der gleiche Ziele und Erlebnisse

hat. ☹️ Ab morgen wird wieder gesegelt, so fern die Winde wehen, was in diesen Bergschluchten nicht immer der Fall ist, oder oft von vorne.  
Gruß, Jens

Reisebericht 6 – 2.7.2015

Hallo zusammen,

Bin auf der Rückreise! Wenn man das so nennen will. Jedenfalls ist der Standort südlich vom nördlichsten. Ich habe bis jetzt keinen Hafen zwei mal angelaufen. Also immer noch Neuland. Das lässt es immer noch interessant sein.

Mit dem Wind hatte ich Recht. Bis hier, Skudeneshavn, hatte ich erst keinen Wind und dann aus der falschen Richtung, und bin, ich gestehe es kleinlaut, motort.

Von Jondal bin ich nach Leirvik gefahren. Der Hafen wurde mir als nett beschrieben. Fand ich nicht. Der Ort macht einen vergessenen Eindruck. Leere Geschäfte, unbewohnte Häuser, dafür aber eine Diskothek auf der Pier. Bootsleute, die an Bord schon mal „vorglühen“ und sich dann ins „vergnügen“ stürzten. Nicht so mein Fall. Also einkaufen was in der Kühlkiste fehlt und ablegen.

Nächster Hafen: Roevaer, eine kleine Inselgruppe vor der Küste. Nicht einmal 150 Einwohner wohnen hier ständig. An den Wochenenden und in den Ferien sieht es aber anders aus. Eine 16 Meter hohe Brücke, die den 5 Meter breiten natürlichen Kanal überbrückt und die beiden Hauptinseln verbindet, lassen das einlaufen mit einem Boot mit circa 15,5 Meter hohen Mast spannend werden. Aber es hat nicht geschneppert und es ist nichts abgefallen. Die Brücke steht noch! Sie ist in vielen Veröffentlichungen auf Fotos zu sehen. Ein wirklich lohnendes Ziel.

Weiter ging es nach Utsira. Die kleine Insel vor der norwegischen Küste wird in jedem Seewetterbericht genannt und ich habe mich schon vor 40 Jahren gefragt wo sie denn wohl ist. Westlich von Haugesund ca. 1,5 Stunden mit der Fähre. Die Hauptstraße ist 1,5 km lang und führt einspurig von Nord nach Süd. 220 Menschen leben hier, 15 Kinder werden von 5 Lehrern unterrichtet. Der Neubau der tollen Schule wurde erst kürzlich errichtet. Der Bauplatz in den Fels gesprengt. Die alte Schule steht in Sichtweite leer, auch ein moderner, allen Anforderungen entsprechender Bau.

Von einem aus Hamburg stammenden Deutschen der dort ein sehr schönes altes Fischerhaus, mit Sicht auf Dorf, Hafen und freie See bewohnt, habe ich so manche Geschichte gehört. Wild romantisch würde glaube ich am besten als Beschreibung für die Insel passen. Spuren von Wikingern und aus der Steinzeit hat man gefunden. Alles felsig mit einzelnen Wiesen in engen Tälern auf denen gerade Plastikballen gerollt wurden. Schafe weiden in den felsigen Teilen. Kein Ahh oder Ohh, aber andächtiges Schweigen, wenn man diese Landschaft durchwandert. Einige für die Insel riesige Häuser wurden von gut bezahlten Angestellten der Ölindustrie errichtet und passen eigentlich nicht zur traditionellen eher kleinen Bebauung. Wenn ich da an das Haus des Hamburgers denke, das von einer Fischerfamilie mit 11 Personen bewohnt wurde...

Weiter Richtung Süden an der Küste von Karmøy habe ich zwei Häfen aufgesucht und wieder verlassen, weil sie mir für zwei Tage Aufenthalt als nicht geeignet erschienen. Bin dann schließlich in Skudeneshavn gelandet. Ein Festival findet statt. Habe ich schon mehrfach an der Küste vernommen. Die besten Liegeplätze im Zentrum sind blockiert. Ich liege hier im „neuen“ Sportboothafen, ohne Toilette und Dusche. Aber 150 NOK soll ich trotzdem pro Nacht bezahlen. Bin sauer. Aber stark Wind aus Süd halten mich hier im Hafen fest. Vielleicht geht der Wind ja morgen auf nördliche Richtungen. Wie es so ist beim Segeln, der Wind

kommt gerne von vorne. Aber nicht nur meckern. Heutemorgen waren immerhin 17°C im Schlafzimmer! Jetzt um 12.00 Uhr 22,9°C im Salon! Muss mich dringend einschmieren, wenn ich raus gehe, die Sonne brennt! Viele Grüße, Jens

#### Reisebericht 7 – 16.7.2015

Liebe Leser! Tja nach Skudenes unterbreche ich jetzt das erste Mal die Serie der neuen Häfen! Mein Ziel war eigentlich Egersund, aber wie es so ist beim Segeln... Man plant aber es kommt dann anders. Erst war der Wind flau, und ich habe mich auf eine weitere Motorbootfahrt eingestellt, aber Höhe Tananger kam kräftiger Wind von vorne und ich bin nach Tananger abgebogen, um auf den richtigen Wind zu warten. Es kam Nebel! Auch nicht gut, aber es gibt in Tananger eine Lotsenstation. Ich habe dort also nach dem Nebel auf See gefragt. „Alles dicht!“ war die Antwort und ich habe mich auf einen weiteren Hafentag eingestellt.

Beim ablegen des Lotsenbootes sagte ich beiläufig „würde ansich auch mal gerne mal mitfahren...“ „Mach doch!“ war die Antwort, die ich erst gar nicht für voll nahm. Später traf ich die beiden Bootsleute beim putzen und wurde an Bord gebeten! Toll! Alles erklärt bekommen. Dann mussten sie los! „Willst mit?“ Blöde Frage und ob! Ein tolles Erlebnis, wollte ich immer schon mal machen. Prima mit dem Nebel! Am nächsten Tag war dann guter Wind für eine rasant schnelle Fahrt mit Reff und Vorsegelwechsel nach Egersund!

Von Egersund weiter nach Flekkefjord unter Segeln – so hatte ich gehofft! Ich hatte mich aber zu früh gefreut und bin zu früh gefahren. Der Wind kam erst am Nachmittag, die Wellen waren aber schon da! Motorbootfahrt mit 25° Krängung zu beiden Seiten und das Großsegel musste auch geborgen werden. In Flekkefjord habe ich den stark Wind abgewartet, um danach bei Flaute mit Motor nach Hidra zu fahren wo ich in einem kleinen Binnensee geankert habe. Erreichbar durch einen ca. 15 Meter breiten, recht kurzen Felskanal. Den anschließenden See umgeben 100 bis 170 Meter hohe Felsen. Der Schrei einer Möwe wurde als Echo zurück geworfen. Schafe mit ihren Glocken, Vögel und springende Fische waren zu hören – ansonsten Ruhe! Kein Radio Empfang. Das Handy hat nur schlechten Empfang. Beeindruckend dort zu ankern. Es regnete mal mehr mal weniger, aber ich hatte ein gutes Buch und heißen Tee. Tags drauf in den Hafen von Rasvak. Diesen hatte ich schon als ersten norwegischen Hafen besucht. Batterie laden, schlafen und eine weitere prima Reise mit richtigem Wind nach Mandal, der südlichsten Stadt Norwegens. Es wurde auch gleich wärmer! Von Mandal nach Kristiansand mit Wind von achtern! Nur mit Vorsegel durch engste Fahrwasser in den Schären. An einer besonders schönen Stelle habe ich dann auch gleich eine nicht vermerkte Untiefe gefunden. Die wird bei der nächsten Kartenberichtigung berücksichtigt! Das Abschleppen habe ich mit einer Rolle Kartoffelchips bezahlt. Zum Glück war ich langsam und es hat am Boot keinen von innen sichtbaren Schaden gegeben. Wie Ihr seht ist es nicht nur interessant, sondern manchmal auch aufregend, wenn das Boot von 3,5 Knoten mit einem Knall zum Stehen kommt. In Kristiansand ist herrliches Wetter bei geschlossenen Gardinen und offenem Luk ist es unter Deck 24°C warm. Also fast nicht auszuhalten.... Ok, ich weiß Ihr habt andere Vorstellungen von Warm bekommen aber ich bin zufrieden. Morgen geht es wohl weiter – habe vom Nachbarn einige Empfehlungen für Ankerplätze bekommen.

Viele Grüße, Jens

#### Reisebericht 8 – 26.7.2015

An all die noch nicht Segler zu Hause!

Die Anker Empfehlung aus Kristiansand war gut. Aber wenn man nicht auf Heck Anker vorbereitet ist kann es eng werden. Ich also vor dem Ankerplatz bei langsamer Fahrt die Heck Anker Ausrüstung bereit gemacht. Bei der Arbeit sehe ich aus dem Augenwinkel eine Fischer boje unterm Boot verschwinden! Schnell den Motor ausgekoppelt, damit wenigstens die Schraube frei bleibt. Mit dem Ruderblatt konnte ich aber nichts machen. Es fing die Leine! Steuerlos antriebslos und Wind der mich auf Felsen treibt. Prima Adrenalin! Ankern mit dem Buck Anker zum Glück hält der auch. Einen vorbei fahrenden Fischer gewunken. Der schneidet als erstes die Leine der Boje durch und holt was immer dran hängt aus dem Wasser, während ich den Rest der Leine sichere. Als ich dann noch einmal den Anker kontrolliere hat der Fischer schon die Boje vom Ruder entfernt. Gehört meinem Cousin war sein Kommentar. Er hat mich dann noch in die Anker Bucht begleitet und an einen 'sicheren' Platz verwiesen... Die letzte Flasche Rotwein war weg! Und nachts um 03.30 H der Wind hatte gedreht wie angesagt, weckt mich der Anker alarm! Neu ankern bei 7 Windstärken ein vergnügen! Der Anker hielt dann aber 40 Meter Kette (danke Nils). Am Vormittag Besuch von den in der neben Bucht ankernden Seglern aus Hörnum. Die hatte kein gas mehr und waren froh über frisch gebrühtem Filterkaffee bei mir an Bord. Haben mich dann in die wirklich sichere Bucht begleitet und mit dem Heckanker geholfen und abends zum grillen eingeladen. Wurde alles mit heißem Wasser, Kaffee und Häppchen von mir vergolten. Weiterfahrt nach zwei nächsten durch die Blindleia nach Lillesand.

Die Fischerboje lag an der selben Stelle im Fahrwasser, der Wein war wohl doch noch gut. Blindleia ist ein natürlicher Felskanal, kann man vielleicht sagen, aber verschlungen mit vielen Engstelle und Weiten kleinen Siedlungen alte Fischer Häuser die jetzt zum großen teil als Wochenende und Ferienhäuser genutzt werden. Leider alles mit leichtem Regen. Alles sehr spannend wegen der navigatorischen Besonderheiten. Alles Gut gegangen und dann in Lillesand noch einen guten Liegeplatz gefunden, was in der Hauptreisezeit nicht sicher ist. Lillesand war dann auch der letzte norwegische Hafen. Die Wind Vorhersage war von Süd Ost auf West drehend zunehmend und wieder abnehmend am Abend. Ich also volles Segel Gesetz. Bloß keine fahrt verschenken! Aber denkste, nichts mit abnehmend. Also fast die ganze Zeit an der Pinne von 17.00 h bis 03.30h Rekordfahrt 7,75 kn gesegelt! Aber anstrengend.

Mark Twain hat in ' Die Arglosen im Ausland' geschrieben:

Es ist der Mühe wert sich völlig zu erschöpfen, weil das Ausruhen danach so ein Genuss ist. Stimmt! Gruß, Jens

Reisebericht 9 – 20.08.2015

Liebe Leser!

Wurden heute angefragt wo wir sind. Avernakoe, oder in der Südsee der dänischen. Wir machen Urlaub!

Nach der Skagerrak Überfahrt von Lillesand nach Skagen, habe ich in den Urlaubs Modus geschaltet. Alles 'alte bekannte Häfen' und keine besonderen Vorkommnisse. Routine pur, was sollte ich da schon schreiben. Von Skagen nach Frederikshavn, wegen des starken Nord Ost Windes, der angesagt wurde konnte ich leider nicht in den bevorzugten Hafen von Laesoe, Westerby fahren, weil der dann nicht sicher ist. Starker Schwell steht aus Nord Ost in den immer vollen Hafen.

Nach Durchzug der Störung weiter Richtung Süden. Boennerup habe ich angelaufen. Der Wind war weg und nach Grena wäre 2 Stunden Motor Fahrt mehr gewesen.

In Boennerub bin ich noch nie gewesen. Guten Fisch kann man kaufen in einem tollen Fischladen, direkt im Hafen. 500g Kaiser Granat Schwänze! Mit Tomaten gebraten direkt aus der Pfanne. Viel zu viel! Nächsten Tag gab es beim Segeln Risotto. Das schmeckt.... Weiter nach Grenå, Ballen auf Samsπø und von dort in den kleinen Belt bis Middelfart hier geankert. Nachts bei völliger Stille Tümmeler gehört und gesehen. Weiter unter Segeln in den Kolding Fjord dort wieder Tümmeler gesehen. Der Ort ist sehr schön, aber zu Fuß vom Yachthafen bei unsicherem Wetter sehr weit zu laufen. Bei leichten Winden war es mir am nächsten Tag aber möglich unter Segeln den Fjord zu verlassen und bis südlich von Korsør hinter eine kleine Nehrung zu fahren. Herrlicher Ankerplatz ruhige Nacht! Nächsten Morgen, bei immer handigem Wetter unter Segeln in den Als Sund. Mit der Maschine bis nach Sonderburg, durch die Klappbrücke, und weiter in die Flensburger Förde mit bester Segel Brise. Die Verabredung, mit Gisela in Fredericia wurde wegen der unterbrochenen Bahn Verbindung nach Flensburg verlegt.

Es traf sich, das Nils am Samstag dem 08.08.2015 in Glücksburg an der Fördequerung der DLRG teilnahm. Schwimmend... Sind ja nur 3 km.... Große Freude über das unerwartete Wiedersehen.

Gisela traf dann am Sonntag vereinbarungsgemäß in Flensburg ein, und der Urlaub begann. Bummeln in Flensburg, weiter nach Glücksburg wandeln an der Förde, segelnd von dort nach Sonderburg bei sehr wenig Wind in sieben Stunden. Rechnet den Schnitt für die elf Meilen bitte selber aus. Nils wäre wahrscheinlich schneller geschwommen. Marstall war das nächste Ziel, wenig bis kein Wind aber alles gesegelt in neun Stunden. Dort geankert an einer ruhigen Stelle, aber der Wind drehte und.... Es wurde unruhig. Morgens in den Hafen von Marstall zum einkaufen und bummeln. Nachmittags Weiterfahrt unter Maschine nach Æroskøbing. Sechs Tage dort, verschiedenste Aktivitäten..... Jetzt auf Avernakø, Südsee pur! Wie man lesen kann es geht uns gut!

Viele liebe Grüße, Gisela und Jens